Zwischennutzungen im Wandel = Activités transitoires : des pratiques en mutation

Autor(en): **Aemisegger, Silvan / Rihm, Isabelle**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Collage : Zeitschrift für Raumentwicklung = périodique du développement territorial = periodico di sviluppo territoriale**

Band (Jahr): **- (2014)**

Heft 4

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Editorial

Silvan Aemisegger, Isabelle Rihm

Zwischennutzungen im Wandel

Der Versuch, Zwischennnutzung als Begriff zu fassen, hat im Redaktionsteam bereits intensive Diskussionen ausgelöst: Ist das Atelier im ehemaligen Güterschuppen des Bahnhofs bereits eine Zwischennutzung? Wo hört eine Besetzung auf, wo beginnt die Zwischennutzung? Versteht man als Zwischennutzung auch, wenn nach einer Aufzonung eine bestimmte Nutzung nicht mehr zonenkonform ist? Könnten wir nicht alle Bauten und Planungen als eine Art Zwischennutzung betrachten? Marc Angst umschreibt Zwischennutzung in seiner Publikation «zone imaginaire» folgenermassen: «Eine Zwischennutzung ist eine Nutzung, die zeitlich zwischen diejenige Nutzung, für die ein Areal ursprünglich angelegt wurde und eine intendierte neue und meist noch festzulegende Nutzung fällt.» Soviel zur Form.

Nebst der Form interessiert in dieser Ausgabe primär die Frage, wie Zwischennutzungen entstehen, welche Rolle die verschiedenen Akteure dabei spielen und welche Motivationen sie antreiben. Dabei fokussieren wir auf eine These: Zwischennutzung befinden sich im Wandel. In jüngster Vergangenheit haben private Anbieter den «Zwischennutzungsmarkt» entdeckt. Angeboten werden zum Beispiel Beratungen für moderierte Verfahren oder Konzeptionen für temporäre Nutzungen. Zwischennutzungen sind längst keine «ziellosen» Nutzungen von Arealen mit politisch motivierten Botschaften mehr. Sie haben sich heute zu etablierten, professionell begleiteten Entwicklungsprozessen hin entwickelt, welche Grundeigentümer wie auch planende Behörden gezielt zur Umnutzung von Arealen einsetzen. Dass diese These nicht zu 100 Prozent zutrifft, haben uns die Ereignisse im Mai im Basler Hafen vor Augen geführt: Dort müssen drei Arten von Zwischennutzungen – wie sie unterschiedlicher fast nicht sein könnten – lernen, nebeneinander auszukommen: Menschen mit Forderungen nach Freiraum, die «klassische» Besetzerszene und Zwischennutzer-Profis. Dies zeigt auf, wie unterschiedlich die Auffassungen von Zwischennutzungen bereits unter den Hauptakteuren sind. Welches Verständnis von Zwischennutzungen haben Sie? Wir freuen uns, wenn Sie bei der Lektüre diese Frage im Hinterkopf haben!

Activités transitoires – des pratiques en mutation

La notion allemande de «Zwischennutzung», souvent traduite par «activité transitoire» ou «affectation intermédiaire», n'a pas de véritable équivalent en français. Or, même en allemand, la question de savoir ce que recouvre ce terme n'est pas toujours claire. L'atelier installé dans un ancien entrepôt ferroviaire entre-t-il déjà dans cette catégorie? Est-on aussi en présence d'une «Zwischennutzung» lorsqu'une activité n'est plus conforme à l'affectation de la zone suite à un reclassement? Dans la publication zone imaginaire, *Marc Angst définit la «Zwischennutzung» comme l'activité qui s'exerce entre celle initialement prévue pour le périmètre concerné, et une affectation future qui reste encore souvent à définir.*

Outre la forme que les affectations intermédiaires peuvent prendre, la présente édition s'intéresse à la question de savoir comment elles se développent, quel rôle jouent les divers acteurs impliqués, et quelles motivations les animent. A cet égard, notre thèse est que les activités transitoires sont en pleine évolution, bien des entreprises privées ayant récemment découvert le marché qu'elles représentent. Ainsi certaines sociétés proposent-elles des conseils en matière de processus participatifs ou de conception d'activités temporaires. Ces dernières ne se limitent plus depuis longtemps à l'occupation informelle de sites désaffectés par des groupes porteurs de convictions politiques affichées. Il s'agit aujourd'hui de processus de développement gérés de manière professionnelle, auxquels recourent aussi bien les propriétaires fonciers que les autorités de planification pour reconvertir des secteurs frappés d'obsolescence. Que la thèse susmentionnée ne se vérifie pas entièrement, c'est ce que révèlent les événements dont le port de Bâle a été le théâtre en mai dernier. Ce sont ici trois types d'usagers on ne peut plus différents qui doivent apprendre à coexister: les personnes réclamant des espaces libres, les squatteurs «classiques» et les exploitants professionnels d'activités transitoires. Cela montre à quel point les principaux acteurs du domaine ont, eux-mêmes, une conception différente de ces activités. Quelle est la vôtre? Nous nous réjouirions que ce dossier contribue à alimenter votre réflexion sur le sujet!

Vorschau COLLAGE 5/14 «Verdichtungsstrategien – oder: Was ist innen?» – Das Thema der Siedlungsentwicklung nach innen ist in aller Munde. Strategien der Innenentwicklung werden jedoch häufig gleich gesetzt mit Verdichtung, seltener mit innerer Erneuerung oder Qualifizierung. Dazu kommt, dass in den meisten Fällen urbane Siedlungsräume im Fokus stehen, selten ländliche Räume oder Agglomerationsgemeinden. Die diesjährige Zentralkonferenz im November wird sich den bisher eher vernachlässigten Aspekten dieser Thematik widmen. Das Heft will zur Vorbereitung der offenen Fragen beitragen und die Vielfalt möglicher Perspektiven in den Blick nehmen.